731.

Seneca schreibt: Wenn der Mensch das begreifen könnte, was er siehet, so würde ich es ihm verzeihen, zu zweifeln, was er nicht siehet.

732.

Solon sagt: Weil wir glauben, Alles zu wissen, so glauben wir nichts, und weil wir nichts glauben, so wissen wir wenig.

733.

Sophocles machte die Bemerkung: daß viele falsche Dinge wahrscheinlicher seyen als die Wahren.

734.

Socrates erhob die Seele zur Unsterblichkeit. Er behauptete: ein Körper sey des Denkens unfähig, folglich sey die denkende Kraft ein Geist, folglich werde dieser Geist, einst frei und ohne Fesseln, zur Vollkommenheit sich empor schwingen.

735.

Strebe nach Kenntnissen, als lebtest du ewig — nach Tugend, als wäre dieser Morgen dein letzter.

736.

Sich selbst für nichts achten, und Andere immer besser und höher schätzen als sich selbst, das ist große Weisheit und Vollkommenheit.

737.

Soviel der Mensch weiß, daß er von der Vollkommenheit noch entfernt ist, soviel hat er sich der Vollkommenheit genähert.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001151324-0